

## Der alte Stelzfuß.

In der schönen Stadt Dresden lebten im Jahre 1860 ungefähr 140000 Menschen, Reiche und Arme, Gesunde und Kranke, Fleißige und Müßiggänger, allerhand verschiedene Leute. In den großen Häusern wohnten in den schönsten Stockwerken diejenigen Familien, welche viel Geld für Miete zahlen können, im Keller und unter dem Dach wohnten die, denen die Einnahme knapp zugemessen ist und die ihre Ausgaben sehr einteilen und also auch für ihre Wohnung wenig Geld verwenden dürfen. Zu den letzteren, also zu denen, deren Einnahme knapp zugemessen ist, gehörte ein altes Ehepaar, der Flickschneider Johann Pähig mit seiner alten treuen Frau, Christel. Im Jahre 1860 waren sie zusammen 140 Jahr alt, nämlich jede Hälfte hatte die Last von 70 Jahren zu tragen, macht zusammen 140. Sie feierten 1860 ihre goldene Hochzeit, darum rechneten sie die durchlebten Jahre so genau nach, sonst kümmerten sie sich nicht viel um die davon-eilende Zeit. Ein hohes Alter ist eine Gnade Gottes; aber doch immer auch eine Last, denn es führt Schwächen mit sich und sehr oft daneben auch Gebrechen. Der Flickschneider war ein für seine Jahre ausnahmsweise recht kräftiger Mann; aber ohne Gebrechen war er nicht, doch hatte er gerade dies nicht